

9. Deine Brüder fraß das Schwert, —  
Sieben Knaben, Deutschlands wert!  
Deine Mutter härmte sich,  
Stumm und starrend, und verblich.

10. Einsam bin ich nun und schwach;  
Aber, Knabe, deine Schmach

Wär' mir herber tausendmal,  
Denn der sieben andern Fall.

11. Drum so scheue nie den Tod  
Und vertraue deinem Gott!  
So du kämpfest ritterlich,  
Freut dein alter Vater sich.

## 278. Sehnsucht nach dem Frühlinge.

Christian Adolf v. Overbeck.

1. Komm, lieber Mai, und mache  
Die Bäume wieder grün,  
Und laß mir an dem Bache  
Die kleinen Beilschen blühn!

2. Wie möcht ich doch so gerne  
Ein Beilschen wieder sehn,  
Ach, lieber Mai, wie gerne  
Einmal spazieren gehn!

3. Zwar Wintertage haben  
Wohl auch der Freuden viel:

Man kann im Schnee frisch traben  
Und treibt manch lustig Spiel.

4. Doch wann die Vöglein singen,  
Und wir dann froh und flint  
Auf grünem Rasen springen,  
Das ist ein andres Ding!

5. Ach, wenn's doch erst gelinder  
Und grüner draußen wär'!  
Komm, lieber Mai! wir Kinder,  
Wir bitten gar zu sehr.

## 279. Trost für mancherlei Thränen.

Christian Adolf v. Overbeck.

1. Warum sind der Thränen  
Unter Mond so viel?  
Und so manches Sehnen,  
Das nicht laut sein will?

2. Nicht doch, lieben Brüder!  
Ist dies unser Mut?  
Schlagt den Kummer nieder!  
Es wird alles gut!

3. Aufgeschaut mit Freuden  
Himmelauf zum Herrn!  
Seiner Kinder Leiden  
Sieht er gar nicht gern.

4. Er will gern erfreuen,  
Und erfreut so sehr!  
Seine Hände streuen  
Segens g'nug umher.

5. Nur dies schwach Gemüte  
Trägt nicht jedes Glück,  
Stößt die reine Güte,  
Selbst von sich zurück.

6. Wie's nun ist auf Erden,  
Also sollt's nicht sein.  
Laßt uns besser werden:  
Gleich wird's besser sein.

7. Der ist bis zum Grabe  
Wohlberaten hie,  
Welchem Gott die Gabe  
Des Vertrau'ns verlieh.

8. Dem macht das Getümmel  
Dieser Welt nicht heiß,  
Wer getrost zum Himmel  
Aufzuschauen weiß.

9. Sind wir nicht vom Schlummer  
Zimmer noch erwacht?  
Leben und sein Kummer  
Dau'rt nur eine Nacht.

10. Diese Nacht entfliehet,  
Und der Tag bricht an,  
Eh' man sich's versiehet; —  
Dann ist's wohlgethan.

11. Wer nur diesem Tage  
Ruhig harren will,  
Kommt mit seiner Plage  
Ganz gewiß ans Ziel.

12. Endlich ist's errungen,  
Endlich sind wir da!  
Droben wird gesungen  
Ein Viktoria.